

Max Dauthendey (1867-1918)

Der Mond, dem sich manche Träne vertraut..

Der Mond, dem sich manche Träne vertraut,
Der breit die blauenden Treppen der Sehnsucht
Jedem in seinen Himmel baut;

Der mit dem Verliebten die Nächte hinwacht,
5 Ihm folgt ein Geleit verzückt durch die Nacht,
Er senkt in Flüsse und Seen die Spur
Vom Brandschein der Augen und ihrem Schwur.

(49 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dauthend/hochzeit/hochzeit.html>